

Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Druckort: Leipzig, Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postamt: Leipzig 21208, Nr. 52.

Nr. 37.

Montag, 14. Februar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,30 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei nachträglicher Zahlung monatlich 4,10 Mark ohne Zustellung. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 4.3. am besten, 1. am besten (Sonderdruck) 7 (Sonderdruck) 1,10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Sonderdruck, Aufschlag, Nachdruck- und Veranlagungsgebühr 20 Pf. beste Karte. Bestmöglicher Rabatt erteilt, wenn der Betrag sofort durch Kasse eingezogen werden kann oder der Auftraggeber in Kontant gerät. Jagungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Interzessionsgebühren, Erzähler an der Riesa. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Besondereinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: P. P. & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Böhmel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Das von der unterzeichneten Sparfassenverwaltung ausstehende Einlagenbuch Nr. 8265, auf den Namen Erich Kaeber, Gröba, lautend, ist verloren gegangen. Der Inhaber des Buches wird hierdurch aufgefordert, seinen Anspruch auf dessen Verlust binnen drei Monaten nach Erlass dieser Bekanntmachung an die unterzeichnete Sparkasse zu stellen. Gröba (Elbe), am 12. Februar 1921. Die Sparfassenverwaltung.

Ausgaben-Ausgabe Mittwoch, 16. d. M., 5—7 Uhr nachmittags in den Ausgabenstellen. Gemeinderat Weiba.

Minister Dr. Simons lehnt die Pariser Beschlüsse ab.

Vor einer aus allen Schichten der Bevölkerung Württemberg ausgemerkten Versammlung sprach am Sonntag in Stuttgart der Reichsminister des Innern Dr. Simons über die politische Lage. Staatspräsident Dr. Eberth begrüßte Dr. Simons als den von ernstem und klugem Verantwortungsgefühl durchdrungenen Staatsmann und sagte, das schwäbische Volk fühlt sich mit dem Deutschen Reich auf Weid und Weiden unlosbar verbunden und die Felle mögen jede Forderung auf irgendwelche Sonderbestrebungen oder Abtrennungsgelüste bei uns von vornherein endgültig begraben. Von der Reichsminister Versammlung aus Würzburg berichtete, führte Reichsminister Dr. Simons anspäher folgende aus:

Wir stehen vor einer ebenso schweren, wenn nicht entscheidungsvolleren Stunde als an dem Tage von Weimar, als wir uns über die Annahme des Friedens von Versailles schließlichen mühten. Wir sind entschlossen, den Frieden von Versailles eifrig durchzuführen, aber innerhalb des Möglichen. Dr. Simons betonte, daß die Einmütigkeit der deutschen Volksvertreter seit den Umsturztagen nie so stark gewesen sei als gegenüber den Pariser Beschlüssen. Beispielsweise der Meinung, daß die deutsche Regierung schamlos geworden sei, erklärte er, daß die deutsche Regierung an ihrer bisherigen Stellung durchaus festhalte. Die Einleitung gebe immerhin Gelegenheit, unseren Standpunkt gründlich darzulegen. Bevor wir uns den Folgen der besagten Sanktionen ansehen, werden wir die letzte außer die Möglichkeit wahrnehmen, um mit dem Gegner zu einer Verständigung zu gelangen. Wir haben die Londoner Erklärung beantwortet mit der Generalerklärung, daß wir sie annehmen unter der Voraussetzung, daß auch über unsere Verantwortlichkeiten in London verhandelt werde. Dieses Wortchen „auch“ habe ich mit vollem Bewußtsein gebraucht. Die Beschlüsse der Gegner sind in ihrem Zusammenhang für Deutschland unüberwindlich und dabei bleibe ich (Ehrwürdiger Herr). Sind unsere Vorschläge besser als die unserer Gegner, so wird sich die Basis für die weiteren Verhandlungen in London von selbst ergeben. Kein Staatsmann der Entente hat bisher Verständnis dafür gezeigt, was Deutschland geleistet hat und was es leisten kann. Ich lese die oberflächliche Frage anders aus als Lloyd George. Ich glaube, daß wenn es mit rechten Dingen zugeht und wenn die Oberbefehlshaber ihre Pflicht tun, keine Gefahr besteht, daß wir Oberbefehlshaber verlieren. Auf das im Friedensvertrag festgelegte Verbot unserer alleinigen Schuld am Krieg können wir uns nicht einlassen. Wir können das Straurteil der Entente nicht als endgültiges Urteil der Weltgeschichte anerkennen. Die Behauptung, daß deutsche Volk zahlte viel weniger Steuern als die englische und französische, ist ein Kunstgriff. Alle Reparationsverpflichtungen müssen gemessen werden an der Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft. Man hat noch keine Klarheit darüber, wie unsere Gegner sich die 13prozentige Ausfuhrabgabe denken. Hier liegt der Kardinalpunkt. Durch sie wird die deutsche Wirtschaft zu einer Fremdwirtschaft für fremde Mächte unter fremder Leitung. Die Reparationsbestimmungen müssen erlegt werden durch eine Verringerung des Friedensvertrages und der Pariser Beschlüsse und zwar durch Vereinbarung und nicht durch Diktat. Deutschland ist zu einer solchen Verringerung bereit und wird die Interessen der Entente in weitestem Maße berücksichtigen. Unsere Gegenvorschläge unterliegen noch der Prüfung durch unsere Sachverständigen. Uns wird nichts anderes übrig bleiben als eine Art Kontingenterstellung und Kartellierung der deutschen Industrie vorzunehmen, um eine starke Produktionssteigerung zu erzielen. Unser Vorschlag über den Wiederaufbau ist abgelehnt worden. Wir werden nochmals mit Gedanken über diesen Punkt an die Entente herantreten. Es ist ganz ausgeschlossen, daß wir auf den europäischen Vorschlag zurückgehen. Wir müssen aber mit einer Fister kommen, die in der öffentlichen Meinung der anderen Länder das größte Aufsehen hervorruft. Das ist aber die Schuld derer, die ohne genügende Vorbereitung ihrerseits vorgegangen sind. Man hat Amerika als Gläubiger und Lieferant der Rohstoffe nicht hinzugezogen. Die Entente hat unter dem Druck des Datums gedankelt, den 1. Mai 1921, bis zu dem die Reparationskommission ihre große Schandenrechnung hat aufmachen wollen. Das Fehlen Amerikas ist ein großer fundamentaler Fehler, denn ohne Amerika wird man eine praktische Durchführung dessen, was man in London beschließt, nicht erreichen können. Der andere Punkt ist die Unsicherheit des künftigen Schicksals von Osteuropa. Ohne die Regelung der Ostfrage halte ich die endgültige Regelung des Reparationsproblems nicht für möglich. Der Reichsminister wird an der Londoner Konferenz kaum teilnehmen können. Er will mich mit seiner Vertretung beauftragen. Dr. Simons schloß: Stellen Sie mir! Bleiben Sie fest. Aus dem deutschen Volke möge uns nach London entgegenkommen! Bleibt bei dem, was wir für richtig erkannt haben! Waut auf Euer Recht! Nehmt lieber das ungerechte Diktat hin, als daß Ihr Verpflichtungen unterschreibt, von denen Ihr nicht überzeugt seid, daß das deutsche Volk sie nicht halten können! Der Rede Dr. Simons folgte lebhafter Beifall.

Spanien bestellt Lokomotiven in Deutschland. Die spanische Regierung hat deutschen Firmen die Lieferung von 118 Lokomotiven, die vor Ende 1921 fertiggestellt sein sollen, übertragen.

Einheitliche Rundgebung gegen die Pariser Beschlüsse.

Die Profektorenversammlung der Liga zum Schutze der deutschen Kultur gegen die neuen Pariser Beschlüsse, die am Sonntag vormittags im Sportpalast in Berlin stattfand, schloß sich zu einer mächtigen Rundgebung. Eine vielstimmige Menge füllte das Haus und folgte den einzelnen Rednern mit leidenschaftlicher Anteilnahme. Es sprachen von der deutschnationalen Volkspartei Hermann Müller, von der Deutschen Volkspartei Prof. Dr. Kahl, von der Zentrumspartei Dr. Weiser, von der Demofratik Partei der Germanen Dr. Meier, von Dr. Walter Groll, deren Ausführungen spontane Beifallstürme auslösten. Aus den Worten der Redner klang der unerschütterliche Glaube an die Zukunft des deutschen Volkes, wenn es in dieser Stunde höchster Gefahr einmütig zusammenstehe. Wenn Frankreich glaube, durch die neuen Forderungen dem Weltfrieden der Zukunft zu dienen, so sei dies die schwächliche Täuschung, der sich niemals ein Volk hingeben dürfe. Die einzelne Schuld, die uns trifft, wäre, daß wir unsere Schuld unterschrieben hätten. Die Schuld des deutschen Volkes wäre erschöpft. Bis hierher und nicht weiter! Die Versammlung fordert die verantwortlichen Leiter der deutschen Politik auf, jeder Unbilligen und undurchführbaren Forderung die Zustimmung zu verweigern. Unter Abhängen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ ging die Versammlung auseinander.

Waffenkundgebung in Leipzig.

In Leipzig fand gestern eine eindrucksvolle, von der Arbeitergemeinschaft vereinigter Parteien sowie von wirtschaftlichen und kulturellen Verbänden veranstaltete Waffenkundgebung gegen die Forderungen der Entente statt. Nach einer stark besuchten Versammlung im Zentraltheater, in der ein Redner aus Berlin sprach, begaben sich die Teilnehmer in geschlossener Linie, in dem unter Vorantritt mehrerer Musikkapellen schwarz-weiß-rote Fahnen und zahlreiche dem Zweck der Veranstaltung entsprechende Schilder getragen wurden, nach dem Augustusplatz, wo 13 Redner und eine Rednerin in Ansprachen die Unmöglichkeit der Erfüllung der Ententeforderungen hervorhoben und betonten, daß Deutschland nicht nach London gehen dürfe, bevor nicht genau feststehe, was man dort mit ihm vorhabe. Von der Reichsregierung wurde verlangt, daß sie unter allen Umständen an dem von ihr ausgeprochenen Unannehmbar festhalte, selbst auf die Gefahr einer Verrückung Deutschlands durch die Ententetruppen. Der Welt müsse gesagt werden, daß es für das deutsche Volk jetzt nur noch eins gebe: bis hierher und nicht weiter. Die von vielfachen künftigen Zusammenstößen unterbrochenen Redner forderten schließlich die Verammelten zur Einigkeit ohne Ansehen der politischen Gesinnung auf. Mit dem Gesang der Nationalhymne und des niederländischen Dankgebetes fand die Kundgebung ihr Ende.

Tagesgeschichte.

Deutschland Reich.

Der angelegte Aktionsplan der Linkradikalen. Der Staatskommissar für die öffentliche Ordnung teilt mit: Die „Deutsche Tageszeitung“ brachte unter der Überschrift „Ein Roter Aktionsplan für Großberlin“ Nachrichten, daß vom 1. März d. J. ab alle Vorbereitungen für die Durchführung einer Revolution der kommunistischen Partei in Berlin und Umgebung fertig seien. Demgegenüber wird, wie schon wiederholt betont worden ist, hervorgehoben, daß zwar linkradikale Pläne für die gewaltsame Einsetzung der Diktatur des Proletariats bestehen, daß aber mit einer Ausführung dieser Pläne in absehbarer Zeit nicht gerechnet werden kann.

Auffindung eines Munitionslagers. Unweit Braunschweig wurde in einem Gehölz in der Erde vergraben ein Munitionslager von mehreren hundert Handgranaten und Fländern gefunden. Der Fund wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Der Waffensund in Weiden. Wie erinnert, beschlagnahmte die Polizei vor einigen Tagen in Weiden zahlreiche Waffen und stellte fest, daß diese Waffen (insgesamt 80 Maschinengewehre, 25 Karabiner, 48 Seitengewehre, zahlreiche M.-G.-Munition und M.-G.-Geräte verschiedener Art) von Mitgliedern der Orgel, einem Professor Dr. Hehl und Genossen, nach Weiden verbracht worden waren. Polizeiliche Feststellungen haben jetzt auf Grund von Auslagen Beteiligten ergeben, daß Dr. Hehl und Genossen die Waffen aus der Oberfeuerwerkerschule in der Lebrter Straße in Berlin abgeholt hatten. Da die Oberfeuerwerkerschule ein militärisches Dienstgebäude ist, besteht der Verdacht, daß Militärpersonen bei der Beschaffung der Waffen ihre Hand im Spiele gehabt haben. Welche Personen hierfür als Schuldige in Betracht kommen, hat die zuständige Militärbehörde bisher noch nicht ermittelt. Das Polizeipräsidium hat jetzt das Ermittlungsverfahren an die zuständige Staatsanwaltschaft abgegeben. Ueber die Persönlichkeiten des Dr. Hehl ist zu bemerken, daß er früher bei der Oberstaatsanwaltschaft des Kammergerichts als Gerichtsdassessor beschäftigt war, seit dem Rapp-Putsch aber beurlaubt ist, da gegen ihn ein Verfahren wegen Beteiligung am Rapp-Putsch schwebt.

Der Streit um die vormalige deutsche Rabel. Nach einer Meldung der „Times“ hat die internationalisierte Verbindungs-

mittellkonferenz, die sich mit der Verteilung der vormaligen deutschen Rabel befaßt, Freitag die Verhandlungen in Washington wieder aufgenommen. Im Verhalten der Vereinigten Staaten in Bezug auf die Rabel sowohl im Atlantischen wie im Stillen Ozean ist keine Veränderung eingetreten. Die Aussichten auf die Erledigung dieser Frage unter der augenblicklichen Regierung sind sehr gering. Die Ereignisse seit der Vertagung der letzten Konferenz Mitte Dezember haben die Amerikaner in ihrem Entschlusse gestärkt, die Wiederherstellung der atlantischen Rabel für den Dienst zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland und die Rückhaltung des Rabels von Guam-Nap-Schanghai und nach Holländisch-Indien durch Japan sicherzustellen.

Handelsvertrag mit Dänemark. Die deutsche und die dänische Regierung trafen am 1. 2. 1921 bis zum Abschluß des endgültigen Handelsvertrages ein vorläufiges Abkommen zur Regelung ihrer beiderseitigen wirtschaftlichen Beziehungen. Die Ratifikationsurkunden zu diesem Abkommen wurden am Sonntagabend im Bundesministerium für Aeußeres in Wien zwischen dem Bundeskanzler und dem deutschen Gesandten ausgetauscht, womit das Abkommen in Kraft getreten ist.

Die deutsche Kohlenlieferungen. „Temps“ meldet, daß am 1. März eine Beratung der Reparationskommission mit deutschen Kohlenlieferanten stattfinden wird, um das Lieferungsprogramm für den Monat April zu bestimmen. Für die Monate Februar und März bleibe es bei den vorgesehenen Lieferungen von 2.200.000 Tonnen plus 2.500.000 Tonnen Rückständen.

Reichsminister a. D. Müller gegen eine Einheitsfront. In einer zumeist gegen die Reichsvertreter gerichteten Rede in Frankfurt a. M. äußerte der frühere Reichsminister Hermann Müller u. a., der Tag werde nicht kommen, wo die Sozialdemokratie mit Helfern und Betrüben in irgend eine Regierung eintreten werde.

Der französische Botschafter in Berlin über Deutschlands Handel und Industrie. Der französische Botschafter in Berlin, Charles Laurent, der sich augenblicklich in Paris aufhält, erklärte einem Mitarbeiter des „Excelsior“, es lasse sich nicht abnegieren, daß Deutschlands Handel und Industrie sehr große Anstrengungen machen, um sich auf den Weltmärkten einen bevorzugten Platz zu erobern. Es sei nicht zweifelhaft, daß die Wiederaufbaupläne verwirklicht werden seien, da alle Kräfte des Reiches sich in den Dienst der Nation gestellt hätten. Die Deutschen hätten nicht unter Kohlenmangel. Sie befänden so viele Kohle, wie sie brauchten. Wenn sie fragten, daß es ihnen daran fehle, so täuschten sie sich. Die Deutschen übertrieben auch den Umfang der Transportkrise. Seiner Ansicht nach gebe die Politik in Deutschland seit einiger Zeit hart nach rechts.

Tschechoslowakei.

Versicht auf die Beschlagnahme deutscher Güter. Der Ministerrat hat den Vorschlag genehmigt, daß die tschechoslowakische Republik in ähnlicher Form wie Belgien und England darauf versichtet, die generellen Bestimmungen des Artikels 18 der Anlage II zum Teil VIII des Friedensvertrages von Versailles in Anwendung zu bringen. Der genannte Artikel bezieht sich bekanntlich auf die Beschlagnahme der Güter deutscher Staatsbürger für den Fall, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Türkei.

Eine neue türkische Hauptstadt. Die türkischen Nationalisten, die von Mustafa Kemal geführt werden und sich in Kleinasien festgesetzt haben, beschließen eine neue Hauptstadt des Türkentums ins Leben zu rufen, die eine Provinz Konstantinopel werden soll. Sie haben als Sitz ihrer Regierung Angora ausgerufen und machen die größten Anstrengungen, dieses schmutzige Dorf zu einer schönen Stadt umzugestalten. Die Pläne, die von einem ungarischen Architekten ausgearbeitet sind und als Vorbild der neuen Hauptstadt Budapest angenommen, sind von dem Nationalisten-Parlament genehmigt worden und schon jetzt sind 3000 Arbeiter eifrig tätig, um die Bauten anzuführen. Ein Nationaltheater und eine Universität sollen errichtet werden, und ebenso wird eine öffentliche Bibliothek mit Lesesaal und ein großes Versammlungshaus entstehen.

Italien.

Giolitti über die Betriebsräte und die Entlohnung. Ministerpräsident Giolitti hat dem Vertreter der „Chicago Daily News“ eine Unterredung über die Betriebsräte und über die Entlohnung gewährt. Wie bekannt, liegt jetzt dem italienischen Parlament ein Gesetzentwurf betr. Einführung der Betriebsräte und der Arbeiterkontrolle in den Betrieben vor. Giolitti sagte: Dieses Gesetz wird den Arbeitern gestatten, den Preis der Rohstoffe, die Erzeugungskosten, die Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angehörten, die Namen der Teilhaber und den Betrag ihrer Gewinne sowie die Erzeugungsmethoden mit Ausnahme der Fabrikationsgeheimnisse kennenzulernen. Durch dieses Gesetz wird Italien in Bezug auf soziale Gesetzgebung allen anderen Mächten vorangehen und einen durchaus neuen politischen Versuch machen. Die fortschreitende industrielle Ausbildung der Arbeiter wird auch den Tag beschleunigen, an welchem die Arbeiter imstande sein werden, ihre Industrien direkt zu betreiben. Dieser Fortschritt wird aber selbstverständlich sehr langsam sein. Durch die Arbeiterkontrolle werden die Industriellen genötigt werden, mehr auf die Produktion als auf die Spekulation aufzugeben, was die Erzeugung selbst direkt befördern wird. Auf die Frage, ob er einen positiven Schutz der Schwerindustrie

Der Londoner Kontor... Die Wählergebnisse in Ostafrika... Zwei Standrecht in Thralen verhängt... Eine Schiffsverkehrsbewegung in New York... Die Tagung der Rabelkommission... Zwei Millionen Kronen beschlagnahmt...

Beschlagnahmt. Die Sache in dem Gericht übergeben worden... Kriegsblinde als Industriearbeiter... Die Tagung der Rabelkommission... Zwei Millionen Kronen beschlagnahmt...

Spport. Fußball, Dresden... Die Tagung der Rabelkommission... Zwei Millionen Kronen beschlagnahmt...

Bermischtes.

Zwei Millionen Kronen beschlagnahmt. In dem am 9. Februar früh in Vauau angekommenen Wiener Schnellzug fand sich im Gepäck eines Reisenden ein Paket, das in 21 Bündeln 2 Millionen Kronen enthielt.

Ein tüchtiges, unverlässliches Hausmädchen wird für 1. März gesucht... Sucht zum 15. März tüchtige Köchin... Frau Rudolph, Rittergutsbesitzerin...

Ein tüchtiges, unverlässliches Hausmädchen wird für 1. März gesucht... Sucht zum 15. März tüchtige Köchin... Frau Rudolph, Rittergutsbesitzerin...

RESTE Tage 16. 17. 18. 19. Februar. Die sich während unserer großen Inventur-Anverkäufe angesammelten Reste und Abschnitte bringen wir vom Mittwoch bis Sonnabend zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf. In unserem 2. Geschäft H. Lohmann Nachf., am Albertplatz stellen wir außerdem einen Restposten weit herabgesetzter Waren zum Verkauf.

Jüngerer Schuhmacher sucht ver. bald Stellung... 3 Junge Spitze, 6 Wochen alt... Väterer Wein... Jünglingsverein...

Ab 15. Februar 1921. Können Sie mit dem Besize des dieser Tagesblattes einsehen. Bestellungen nehmen alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Geschäftsstelle Goethestr. 59...

Alle Sorten Stroh. Kauf fudren- und wasserdichte ab jeder Verabstaltung zu den höchsten Tagespreisen. Max Schumann, Bahnhof Böhla.

Rubholz-Versteigerung. Freitag, am 18. Febr., vorm. 9 Uhr: 180 tüchtige Verblungen Wetterblume, Baum- und Baumplättle, Säulen...

Heimatsglück. Roman von Ludwig Hofmann. Was war so jämlich das letzte, was wir miteinander gesprochen haben. Und nun sind Sie allein da und Ulrich ist fort, das Wenigste ist also wirklich aus. Nun müssen wir beide sorgen, daß kein Tränenpiel daraus wird, und wissen sehen, wie wir Eoe helfen, daß sie es tragen kann, nicht wahr?

Tante, ich nicht! Also eine nur. Zur Gesellschaft trinke ich dann ein Täßchen mit. Und essen mußt Du auch etwas, Du wußt mir ja sonst ganz von Rechten kommen! Eoe wehrte sich: Aber das geht doch nicht!

Sie meinen, Eoe und ihre Mutter sollten aus Ludwigs Wegziehen? Wollan gndte die Köchin. Was wollen Sie eigentlich hier? Gott weiß, wie lieb ich die Eoe habe und wie sehr ich die fränke Frau mit dem warmen Herzen und dem klingen Kopf entbehren würde.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Heute zum letzten Mal „Der Henker von Sankt Marien“:
 Dienstag, den 15. bis Donnerstag, den 17. Februar, der große Attraktions- und Sensationsspiel:
Der Vampyr.
 Drama in 7 Akten aus dem wahren Vampirleben. Dazu ein Leopold-Quintett.
Voranzeige: Freitag bis Montag, den 21. Februar der Großfilm der Union: „Sumurun“.
 Orientalisches Liebespiel in 6 Akten. Sumurun war das Tagesgespräch der Großstädte.
 Um alltäglichen Zutritt bittet die Besitzerin Anna Bach.

Eier von 1.60 RM. an
Leggehühner
 sowie Hochhühner verkauft
 Ritzmann, Hundst. 2a.

Rohnessel
 gute Ware
 88 cm breit
 Meter 13.50
 Ernst Müller Nachf.

Neuheiten
 in
Confirmation- & Schleierstoffen
 in allen Farben,
blauen Cheviot
 zu Kostümen,
 180 br., Meter 60 M.
 empfiehlt
E. Schröter
 vorm. E. verw. Motika
 Schnittwaren
 und Heberhalle
 Wettinerstr. 23.

Masken- Kostüme
 verkauft zu fantastischen Preisen
Theaterdir. Richter,
 Riesa, Wuppiger Straße 25
 und 51, 2. l.
 Diensttagen

Brennholz
 (Kiefer)
 hat jederzeit abzugeben
Hans Ludewig.

Halben Zentner Kolllee
 verkauft Oana, Jakobshof.

Wiesenheu
 gut, gesund und trocken
 offeriert
Hans Ludewig.

Kunftrüben u. Stroh
 verkauft
 Weichner Straße 35.

Gebrauchte Küchenmöbel
 Schrank, Tisch, Bank und
 Stühle zu verkaufen
 Wöb, Zahnstr. 12, 1. r.

Gelegenheitsläufe.
 2 Kofettdecken mit Wasser-
 spülung (gebr.), auf 100 M.,
 1 kleine Handwaschmaschine,
 1 Kontorstuhl, 25 M., 1 Näh-
 maschinensopf, 20 M., 1 Heb-
 schieberventil, 50 M., 1 Verren-
 schube (42), 80 M., 2 harte
 Hüte (56), je 25 M., 1 Kon-
 firmationshut, 10 M., verkauft
 weit unter Preis Richter,
 Gröba, Kirchstraße 32, Hof.

Suche an Frauen
 2 kleine Knüttelkannen.
 Reinhold Öbber, Wöberrau.

Gelegenheitskauf.
 1 grünes Blüschel,
 Käset, 4 Hochstühle,
 1 Tisch und Schreibtisch,
 1st Ansbauer, fast neu, billig
 zu verkaufen. Zu erfragen
 im Tagblatt Riesa.

Rieshaag für Wiederverkäufer:
 30er Zigaretten m. Gold M. 200.—
 30er „ „ o. M. M. 200 bis 255.—
 25er „ „ o. M. M. 175.—
 Gute Zigarren von 50 Pfg. an
 la Rauch- und Shagtabak M. 3.50
 Nordhäuser Kautabak M. 1.50
 Verkaufsstellen
 Bahnhofstr. 3a
 — Weida: —
 Schillerstr. 32.
 En gros:
 Wettinerstr. 26.

Kammerlichtspiele Riesa.
 — Hauptstraße 1. —
 Nur noch heute in zwei Vorstellungen, abends
 7 und 9 Uhr der große Wildwest-Schlager
Die Welt der Bestien.
 Dienstag bis Donnerstag bleibt das Theater
 infolge Strommangels geschlossen.

Schweineschmalz
Margarine
 empfiehlt frisch und billig pfund- und zentnerweise
G. Grubbe, Bismarckstr. 35a, Tel. 652.

Abstimmungsberedigte
Oberschlesier
meldet sofort
 beim Unterzeichnen, ob und
 wo es für eine Mitteilung über
 aus euren Geburtsorten auf
 den Stimmantrag erhalten
 habt. Bis spätestens 16. d. M.
 müssen alle Einsprüche in
 Breslau vorliegen.
Paul Feicht, am Schlachthof Riesa.

Das Geschäft von Firma Theodor Müller
ist Dienstag geschlossen.
Miraculennachrichten.
 Riesa, Mittwoch 1/8 Uhr 8 bestunde (Rothardt).

Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-
 nahme am Begräbnis und die trostreichen Worte
 am Grabe unserer lieben kleinen
Lotte
 sagen wir allen unsern
herzlichsten Dank.
 Riesa, Rübnerstr. 18.
 Familie Paul Jaschel.

Ein liebes treues Mutterherz hat aufgehört
 zu schlagen.
 Plötzlich und unerwartet entfiel Son-
 abend nachmittag 1/4 4 Uhr nach kurzen schweren
 Krankenlager unsere gute treuherzige Mutter,
 Schwester, Schwieger- und Großmutter, Tante
 und Schwägerin, die Oberpostkassensmitwe
Frau Anna Therese verw. Kaube
 im Alter von 58 Jahren. Um ihres Besten
 die liebreuenden Kinder,
 Riesa, Schützenstraße 17.
 Beerdigung erfolgt Dienstag nachmittag
 1/2 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Rieshaag
 Schokolade 100 Gramm 5.—
 Kakao 1/2 Pfund 5.—
 Verkaufsstellen
 Bahnhofstr. 3a
 — Weida: —
 Schillerstr. 32.
 En gros:
 Wettinerstr. 26.
 Pötsch-Kaffee 6.50
 Pötsch-Tea 3.50
 Doppelfingel-Kernsaffee M. 3.—
 la Seifenpulver M. 2.—, 4.—
 la Margarine in Packung M. 11.50

Freitag, den 18. Februar 1921
 im Saale des Gasthofs „Zum Stern“
 — punkt 1/8 Uhr —
Sinfonie-Konzert
 der Kapelle der Landesoper zu Dresden.
 Leitung: Kapellmeister Hermann Kutzschbach.
 Mitwirkung: 36 Kammermusiker.
Mozart-Abend.
 Numerierter Platz 10 Mk.; nichtnumerierter Platz 6 Mk.
 Galerie 3 Mk. **Vorverkauf in Joh. Hoffmanns**
Buchhandlung, Hauptstraße,
 — An der Abendkasse 25% Aufschlag. —

Vereinsnachrichten
Turnverein Riesa. Morgen Dienstag keine Turnstunde.
 Säugertrans. Übungsstunde morgen Dienstag 1/9 Uhr.
 Bes. Gruppe Riesa des Deutsch. Beamten-Bundes. Mit-
 woch, 16. Februar, abends 1/8 Uhr im Hotel Köpfer
 Sitzung des Ortsauschusses.
Zielvereinigung. Morgen Vorstandssitzung „Gute Quelle“.
 Riesaer Sportverein e. V. Dienstag 6.30 Uhr Spiel-
 auslauf, 8 Uhr Vorstandssitzung. Später Versammlung;
 Übungsabend Damenabteilung, später Versammlung;
 Erweisen aller Damen notwendig. Donnerstag 8 Uhr
 Jugendzusammenkunft Schlachthof, Freitag 8 Uhr Mit-
 gliederversammlung Feldschützen, Sonntag Kater-
 bummel Waldschützen Köderau.

Gewerbeverein.
 Mittwoch, den 16. d. M., von abends
 7 Uhr an
Familienabend
 im großen Saale des Gasthofs zum Stern, bestehend in
 Instrumental- und Gesangsconcert, Vortragsaufführung
 und Ball. Hierzu werden die geehrten Mitglieder nebst
 Angehörigen ergeblich eingeladen und um zahlreichen Besuch
 gebeten. Vereinssachen sind anzulegen. Der Gesamtvors.

Achtung!
 Pulzmacherinnen, Schneiderinnen u. Wäscherinnen.
 Dienstag, den 15. 2., abends 1/7 Uhr
öffentliche Versammlung.
 Referat: „Warum müssen wir uns organisieren?“
 Bekleidungsarbeiter-Verband Riesa.

Gasthof Gröba.
 Mittwoch, den 16. Februar, abends 7 1/2 Uhr
großer Vieder- u. Duettabend
 aufgeführt von den
Konzertsängern: Arno Neumann (Tenor)
 Alfred Schubert (Bariton).
 Als Gast der beliebte Salonbassists Gustel aus München.
 Am Flügel: Ernst Schubert.
 Großartiges u. reichhalt. Programm ersten u. best. Inhalts.
 Preise der Plätze:
 Sperrsitze 5 M., 1. Platz 4 M., 2. Platz 3 M.
 Karten im Vorverkauf in den Feilburgsch. Kleinbisch, Jugl
 u. Wünsche, Maschinenfabr. Niedel und im Konzertlokal.
 Einlaß 6 1/2 Uhr. Anfang punkt 7 1/2 Uhr.
 Der Saal ist gut geheizt.

Fad neue
Favorit-Wochen-Album
 für Frühjahr u. Sommer 1921 ist erschienen bei
W. Fleischhauer Nachf.
 Inh. Rich. Boate.

8ung!
 Suche jeden Vollen Zweife-Ansatz, sowie feste Hand-
 eler zu Tagespreisen zu kaufen. Bitte Preisangebote an
Walter Großer, Chemnitz, Hermannstr. 16
 Elek., Leib- und Gemüschhändler.

Rohrstühle werb. ein-
 zel oder abh. abzugeben
 bei Öbber, Albertstr. 3a, l.
Vorläufigen
Zucker-Kunst-Honig
 perleuten in 9 Bld. Netto-
 Paket franco Abnahme zu
 RM. 37.—
Tredner Dominante
 Trednerstr. 16.

Schweineschmalz
 Pfund 13.50 M., empfiehlt
Friedr. Koch,
 Hauptstr. 19.

Reines Schweineschmalz
 Pfund 12.75 M.,
feinste Tafelmargarine
 in Bäckern, Pf. 10.80 M.,
feinst. Zuckerhonig
 Pfund 4.50 M., empfiehlt
H. Gutmann Haupt-
 str. 45.

Achtung!
 Morgen Dienstag früh
 hochweiner Angellisch, fisch,
 ff. Seelachs (ohne Kopf),
 ff. grüne Seringe
 in pass. Größe, Pfund 2.80 M.
Clemens Bürger.

ff. Schellfisch
ff. grüne Seringe.
Carl Jäger, Gröba.
 Morgen früh frisch eintreffend
Schellfisch, Seelachs
und Koblau.
Ernst Schäfer Nachf.

Fett-Büdlinge,
 Pfund 5.50 M.,
Dr. Klopfer-Maitaroni,
Preise-beeren,
Marmelade
 empfiehlt
Emil Mälinger,
 Bismarckstr. 11a, Telefon 581.

ff. Büdlinge
ff. Lachserringe
 täglich frisch eintreffend, empf.
 billigt, nur kistenweise
H. Grubbe
 Bismarckstr. 35a, Tel. 652.

Theater in Wehitzheuer.
 — Gasthof. — Donnerstag,
 den 17. d. M., abends 8 Uhr
Was auch die Liebe weinen
 Schauspiel in 7 Bildern.
 Der Saal ist gut geheizt.
Schießklub Riesa.
 Morgen Dienstag, abends
 8 Uhr im Gambrius
Versammlung
 mit Übungsschießen.
 Schießsportfreunde sind wilc.
 kommen. Der Vorstand.
 = 16. 2. 21 1/9 Beratung.

Raum. Verein Riesa.
 Dienstag, 15. Februar
Monatsversammlung
 (Elderraffe).
 Berichtsfragen. Vorträge.
Schneider-Zwangs-
innung Riesa.
 Mittwoch, den 16. Febr.,
 abends 1/8 Uhr
Versammlung
 wegen Lohnforderung der
 Gehilfen.
 Beihilgen, welche zu Ostern
 ihre Prüfung machen wollen,
 müssen Gesuche nebst Lebens-
 laut und Prüfungsgebühren
 bis 6. März, beim Obermitz.
 einreichen. Der Obermitz.
 Die heutige Nr. umfasst
 4 Seiten.